

Peter Zellmann / Julia Baumann
IFT Institut für Freizeit- und Tourismusforschung

Unterschiede im Freizeitverhalten von Frauen und Männern

Das Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) hat anhand einer Metaanalyse von 2005 bis 2008 das Freizeitverhalten der Männer und Frauen untersucht. Bei dieser Untersuchung scheinen sich viele Vorurteile gegenüber den beiden Geschlechtern zu bestätigen, aber nicht alle!

Auffällig ist, dass die **Frauen weniger freizeittaktiv** sind und sich häufiger **ruhigeren, regenerativen Aktivitäten** und **der Familie** widmen.

- Das „**Handarbeiten**“ (Frauen 25 %: Männer 5%) erweist sich als die typischste weibliche Freizeitaktivität.
- Frauen besuchen auch wesentlich häufiger „**Gottesdienst oder Kirche**“ (F 21%: 12%).
- „**Einkaufs- und Schaufensterbummel**“ (F 49%: 28%) machen ist ebenfalls eine weibliche Freizeitdomäne.
- Deutlich auch, dass Frauen viel lieber als Männer „**Briefe schreiben**“ (F 12%: 7%)
- und dem „**Lesen von Büchern**“ (F 51%: 30%) wesentlich mehr Zeit einräumen.

Darüber hinaus findet sie lieber als Männer Erholung bei:

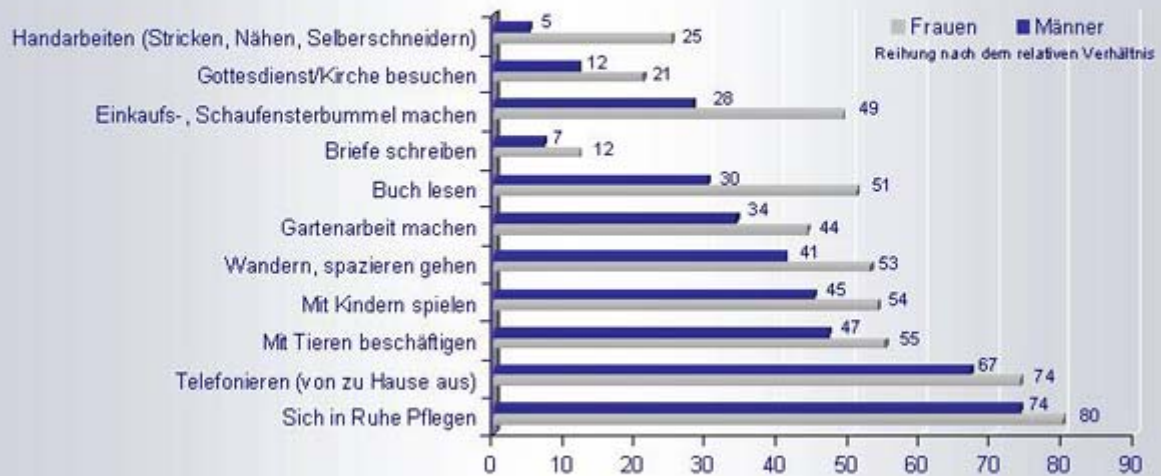
- der „Gartenarbeit“ (F 44%: M 34%) sowie
- bei „Wandern, spazieren gehen“ (F 53%: 41%).
- Sie spielen häufiger in ihrer „Freizeit mit den Kindern“ (F 54%: 45%) und
- beschäftigen sich öfter mit „Tieren“ (F 55%: 47%).
- Im Bezug auf die Telefonie, räumen die Frauen vor allem dem „Telefonieren von zu Hause aus“ (F 74%: 67%) einen höheren Stellenwert ein und
- sie „pflegen“ sich besonders gern in ihrer „Freizeit in Ruhe“ (F 80%: 74%).



Typisch weibliche Freizeitaktivitäten Metaanalyse Ø Entwicklung 2005 - 2008



Von je 100 Befragten üben als regelmäßige Beschäftigung (mindestens mehrmals im Monat) aus:



Repräsentativbefragung von 3.160 Personen ab 15 Jahren in Österreich (Frauen N=1.734; Männer=1.426) in den Jahren 2005-2008

Prof. Peter Zellmann

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung 2009

Die **Männer** weisen im Vergleich mit den Frauen eher ein **dynamisches, aktives und geselliges Freizeitverhalten** auf.

Die größten Differenzen ergeben sich bei:

- „**Videospiele machen**“ (Männer 43% zu Frauen 16%),
- „**Sportveranstaltungen zuschauen**“ (M 32%: 12%).
- „**Handwerkliche Tätigkeiten im Freundeskreis**“ (M 19%: 9%) und
- „**Heimwerken/Do-it-yourself**“ in eigener Wohnung/Haus“ (M 42%: 21%),

Was beim männlichen Freizeitverhalten auffällt: Sie sind im Vergleich zu den Frauen gar nicht so viel mehr sportlich und mit ihrem Computer beschäftigt wie oft angenommen.

Jedenfalls sind **Männer in ihrer Freizeit häufiger** bei

- „Festen/Parties“ (M 22%: F 15%)
- und „im Lokal (Beisl)“ (M 62%: 43%) anzutreffen.

Was sie **noch lieber machen** als Frauen ist:

- „Homebanking“ (M 27%, F 19%)
- Auto/Motorrad (M 67%: 48%) herumfahren
- Internet/Online-Dienste (M 54%: 40%) nutzen und
- Erotik, Sex (M 67%: 52%) nehmen ebenfalls viel höhere Stellwerte ein als beim weiblichen Geschlecht.

Geringer ist der „männliche Vorsprung“ bei:

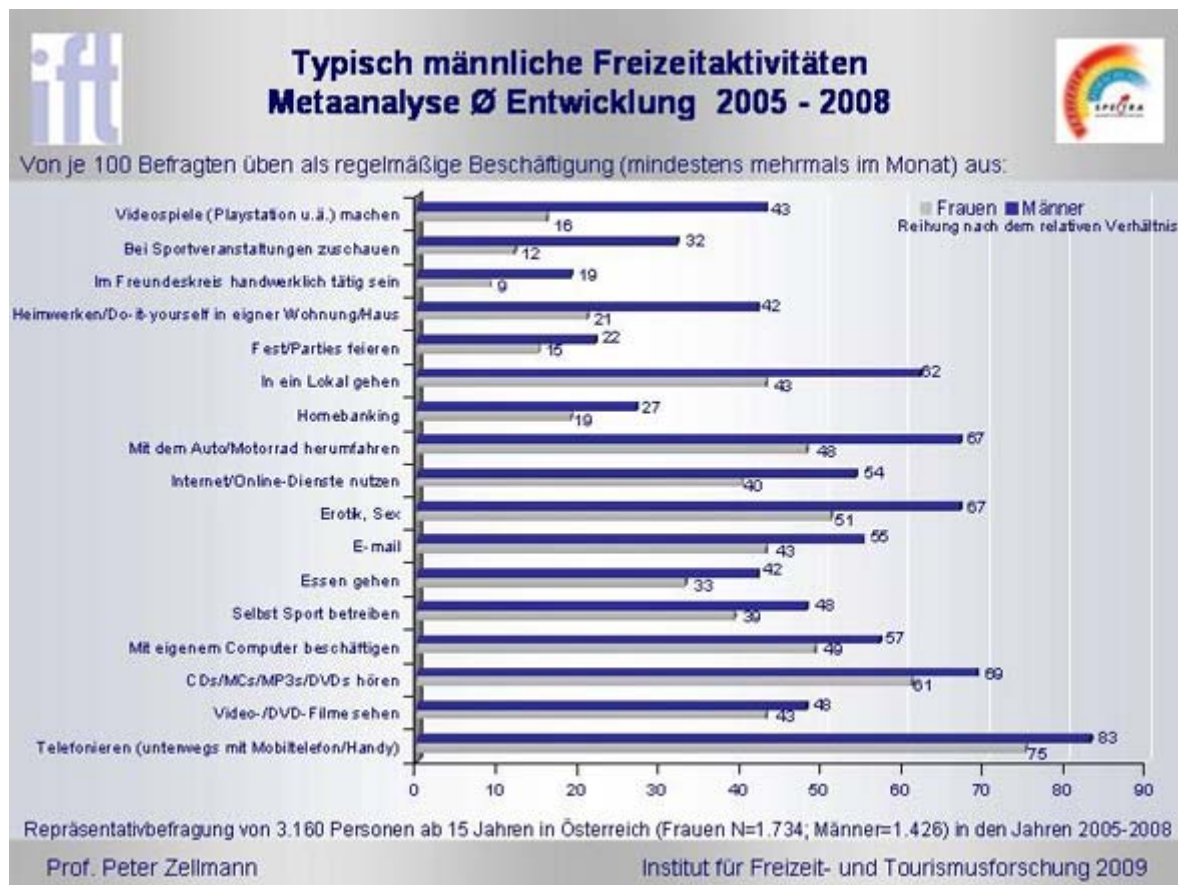
- „E-mailen“ (M 55%: F 43%)
- „ins Restaurant essen gehen“ (M:42%: 33%)
- „Sport betreiben“ (M 48%: 39%)
- „Computer“ Beschäftigung (M 57%: 49%)

Sie hören gerne und schauen knapp lieber

- „CDs/MCs/MP3s/DVDs“ (M 69%: 61%) bzw.

- „Video/DVD/Filmen“ (M 48%: 43%).

Im Bezug auf die Telefonie wird das Telefonieren (unterwegs mit Mobiltelefon/Handy) (M 83%: 73%) ebenfalls häufiger als von Frauen genannt.



TECHNISCHE DATEN DER BEFRAGUNG

Aufgabenstellung

Die dieser Studie zugrunde liegenden Daten beruhen auf Erhebungen von SPECTRA Marktforschung – Linz. Auf Basis des Befragungsmodells des Instituts für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) wird jährlich das Freizeitverhalten der österreichischen Bevölkerung erhoben (Freizeitmonitor). Die Zusammenfassung mehrerer Jahre wird in so genannten Meta-Analysen dargestellt.

Methodik / Stichprobe

Die Erhebung fand im Rahmen des SPECTRA-Bus statt und richtete sich an eine Stichprobe von n=3160 Personen repräsentativ für die österreichische Gesamtbevölkerung ab 15 Jahren. Die Durchführung der Interviews erfolgte face-to-face durch geschulte und kontrollierte Interviewer. Die Daten beruhen auf einer repräsentativen Zufallsstichprobe der Gesamtheit aller Privathaushalte. Die Zielhaushalte wurden *at random* ausgewählt, wodurch die Chancengleichheit für jeden Privathaushalt, in die Stichprobe zu kommen, gesichert war. In jedem Zielhaushalt mussten Interviewer über die Kontaktperson alle Haushaltsmitglieder in der Reihenfolge des Alters auflisten. Aus dieser Liste wurde dann nach einem systematischen Zufallsschlüssel die zu befragende Person (Zielperson) bestimmt. Die Interviewer erhielten über die Ermittlung der Zielperson sowie über die Durchführung des Interviews anhand einer schriftlichen Einweisung eingehende Instruktionen. Die Feldarbeiten wurden von SPECTRA in Linz geleitet und kontrolliert. Alle Interviews wurden beim Rücklauf geprüft. Systematische Fehler wurden durch Maschinenkontrolle ausgeschlossen.

Timing

Die Feldarbeit fand jeweils im Mai bzw. September des entsprechenden Jahres (2005 bis 2008) statt.

Strukturvergleich zur amtlichen Statistik

SPECTRA Untersuchung / Mikrozensus -%

Geschlecht: Männer: 48%; Frauen: 52%

Alterskategorien:	15 bis 34 Jahre	26%
	35 bis 50 Jahre	38%
	50 Jahre und älter	36%

Einkommenskategorie:	unter 1020 Euro	9%
	1.021 bis 1.745 Euro	33%
	1.746 – 2.545 Euro	37%
	über 2.545	21%

Schulbildung:	Pflichtschule	20%
	Lehre	45%
	berufsb. mittl. Schule	16%
	Matura/Uni	19%

Bundesländer: Alle

Grundgesamtheit der Erhebung

Österreich: 6,49 Mio. Personen ab 15 Jahren.

Ergibt eine Addition der Prozentwerte mehr als 100, so bedeutet dies, dass zu den einzelnen Erhebungspunkten mehr als eine Angabe gemacht wurde.

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung

